

Warum tut mein Papagei das?



*Humane Verhaltensänderung
und Papageientraining
auf wissenschaftlicher Basis
Eine Einführung für Papageienfreunde*



von Dagmar Heidebluth - www.vogelecke.de

Hallo liebe Papageienfreundin, lieber Papageienfreund

Danke, dass du dich für die Frage "Warum tut mein Papagei das? interessiert. Du möchtest allem Anschein nach mehr über die Gründe seines Verhaltens wissen und sagst nicht einfach, der Vogel ist halt so, daran ist nichts zu ändern. Ist es so? Dann bist du hier richtig!

Die Frage, warum tut er das? stellen sich die meisten Halter dann, wenn der Papagei etwas tut, was ihnen nicht gefällt. Man möchte es ändern, aber wie?

Seit über 20 Jahren bin ich in den Online-Communities der Papageien- und Sittichhalter vertreten und lese dort von den immer wieder gleichen Verhaltensproblemen, welche die Halter mit ihren Papageien und Sittichen haben, lese die zahlreichen und sehr unterschiedlichen Ratschläge, die zwar gutgemeint sind, aber so oft am eigentlichen Problem vorbeigehen. Mit viel Glück findet der Halter einen Rat, der ihm und seinen Vögeln hilft. Wenn er jedoch einem nicht passenden Rat folgt, verschlimmert sich die Situation womöglich noch.

Dabei gibt es Möglichkeiten, jedes Verhaltensproblem genau zu analysieren und systematisch an der Lösung zu arbeiten. Die gute Nachricht ist, jeder kann dies lernen! Deshalb habe ich diese als Selbstlernkurs konzipierte Schrift im PDF-Format verfasst.

Bei mir hat die Beschäftigung mit den Artikeln von Dr. Susan Friedman, www.behaviorworks.org, und ganz besonders die Teilnahme an ihrem Internetkurs "Living and Learning with Animals, LLA" dazu geführt, dass ich einen ganz anderen Blick auf die Tiere bekam. Ich begann, genauer hinzuschauen, was sie taten und warum. Ich begann, die Tiere weniger emotional zu betrachten und statt dessen zu analysieren, warum sie sich so und nicht anders verhielten. Ich begann, sie besser zu verstehen! Vielleicht geht es dir nach dem Lesen meiner Texte ähnlich, ich wünsche es dir!

Ich möchte hier ein wenig von dem Wissen weitergeben, das ich in zahlreichen Onlinekursen und Webinaren von international bekannten Experten lernen durfte und mir durch Fachbücher angeeignet habe. Natürlich kann ich in den 12 Kapiteln nur die wichtigsten Grundlagen über Verhalten und Lernen und Verhaltensänderung behandeln. Dies sollte jedoch ausreichen, um dir einen anderen Blick auf deine Papageien zu geben. Du wirst ihr Verhalten besser verstehen und richtig einordnen können. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, Problemverhalten in den Griff zu bekommen oder ihre Entstehung von vornherein zu vermeiden. Du wirst Methoden kennenlernen, mit denen man unerwünschte Verhalten auf humane Art und Weise reduzieren kann. Ebenso wirst du eine Menge über das Training neuer Verhaltensweisen lernen, sodass ihr, du und deine Papageien, viel Freude miteinander haben werdet.

Zunächst bedeutet es für dich Lernen und Einlesen in ein neues Fachgebiet. Ganz einfach ist das nicht, aber du hast ein lohnendes Ziel: Ein gutes und vertrauensvolles Miteinander von Mensch und Papagei!

Nun wünsche ich dir viel Freude beim Lesen und Lernen!

Ganz herzlichen Dank an Diana Klopfer, Mareike Stender und Jacqueline Oberjat. Sie haben die Vorabversion gelesen und mir wertvolle Hinweise zur Verbesserung gegeben.

Danke auch an alle Teilnehmer/innen des früheren E-Mail-Kurses, die indirekt dazu beigetragen haben, dass ich den Kurs weiterentwickeln konnte.

Mein ganz besonderer Dank gilt Dr. Susan Friedman, die mir mit ihrem Kurs Living and Learning with Animals - LLA den Grundstein gelegt hat, mich weiterhin mit der Thematik zu beschäftigen und mich motiviert hat, das Wissen um den humanen Umgang mit Tieren speziell unter den Papageienhaltern zu verbreiten.

November 2021 - Dagmar Heidebluth

Inhaltsverzeichnis

Hallo liebe Papageienfreundin, lieber Papageienfreund	2
Über diese Veröffentlichung und Empfehlungen zur Benutzung	3
Kapitel 1 — Was ist Verhalten?	7
Verhalten in der Verhaltensanalyse	7
Verhalten ist keine Eigenschaft	
Woher kommt Verhalten und wozu dient es?	
Kapitel 2 — Mehr über Verhalten und Umwelt	11
Das Verhalten	11
Offenes und privates Verhalten	
Respondentes und operantes Verhalten	
Zusammenspiel der respondenten und operanten Verhaltensweisen	
Die Umwelt	13
Das Zusammenwirken von Umwelt und Verhalten	
Kapitel 3 — Antezedenzen, Konsequenzen, Verstärker	16
Antezedenzen	16
Die (unmittelbare) Antezedenz	
Entfernte Antezedenzen - Hintergrundinformationen	
Die Konsequenz	17
Das Gesetz der Wirkung	
Verstärker und Verstärkung	18
Primäre Verstärker	
Sekundäre Verstärker	
Natürlich auftretende Verstärker	
Von uns zur Verfügung gestellte und im Training verwendete Verstärker	
Wie finde ich geeignete Futterverstärker?	
Kapitel 4 — Die funktionale Einschätzung des Verhaltens	24
Die FE - einfach wie das ABC!	24
Kapitel 5 — Positive und negative Verstärkung und Bestrafung	28
Was ist Verstärkung?	28
Positive Verstärkung	
Negative Verstärkung	
Was ist Bestrafung?	29
Positive Bestrafung	
Negative Bestrafung	
Die Probleme mit der Bestrafung	
Kapitel 6 — Trainingssprache - Definitionen und Gedanken	33
Training und Lernen	33
Definitionen zu Training und Lernen	
Aber ich will doch gar nicht mit meinen Papageien trainieren.	
Umgangssprache und Fachsprache	35
Belohnung oder Verstärker?	
Warum ich das Wort "Kommando" nicht mag	
Zirkelbezug, aber keine Erklärung des Verhaltens.	
Kapitel 7 — Allgemeines zum Training mit Papageien	38
Nützliche Trainingsziele für den täglichen Umgang mit dem Papagei	38
Zähmen	
Der Weg zum erfolgreichen Training	39
Gute Planung ist die halbe Miete	
Ein kurzer Ausflug ins Clickertraining	

Kapitel 8 — Ein neues Verhalten lehren	43
Ein neues Verhalten lehren - verschiedene Methoden	43
Ein Verhalten einfangen	
Vormachen / Nachahmen	
Mit Futter locken (Luring)	
Ein Verhalten formen (Shaping)	
Target Training, Targeting - eine sehr nützliche Sache!	
Braucht man immer einen Trainingsplan? Ja!	
Kapitel 9 — Verhaltensmodifikation - ein Verhalten ändern	51
Der Papagei macht nichts falsch	51
Wichtige Faktoren für ein gesundes Verhalten des Vogels	
Der Papagei zeigt ein unerwünschtes Verhalten	53
Extinktion - ein Verhalten löschen	
Differenzielle Verstärkung zur Reduzierung von Problemverhalten	
Planung einer Verhaltensmodifikation	
Kapitel 10 — Ethischer und humaner Umgang mit dem Tier	59
In das Verhalten eingreifen	59
Ethische Leitlinien für die Verhaltensänderung	60
Wie wichtig ist die Hierarchie von 1 - 6 für Papageienhalter/innen?	
Kapitel 11 — Trainingstipps	64
Aufforderungen, Signale, Zeichen, Reize...	64
Reden ist Silber, Schweigen ist Gold	
Signale hinzufügen oder ändern	
Der Prompt	
Mit Futter locken	
Verschiedenes	66
Ein Verhalten generalisieren	
Arrangierte Trainingsverstärker durch natürliche Verstärker ersetzen	
Limited Hold - wer zu spät reagiert, kriegt nichts	
Die Verhaltenskette (Chaining)	
Der Papagei tut nicht, was er soll	
Kapitel 12 — Angst und weitere Verhaltensprobleme	72
Wenn der Papagei Angst hat	72
Systematische Desensibilisierung	
Gegenkonditionierung	
Reizüberflutung (Flooding)	
Der Alltag mit dem ängstlichen Vogel	
Wie mit einem sehr scheuen Vogel umgehen?	
Wenn du als Betreuungsperson Angst vor dem Papagei hast	
Oft empfohlen - niemals unbesehen anwenden	75
Time Out	
Das Ignorieren unerwünschter Verhaltensweisen	
Sich komplett vom Vogel zurückziehen	
Zusammenfassung	
Zu guter Letzt	81
Lösungen zu den Aufgaben und Erläuterungen	82
Fachbegriffe und Abkürzungen	97

Kapitel 1 — Was ist Verhalten?

Was Verhalten ist? Na, das weiß doch jeder! Oder doch nicht?

Im Alltagsleben spielt das Verhalten anderer Menschen eine große Rolle für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft insgesamt. Wir betrachten in der Regel eine Summe vieler verschiedener Verhaltensweisen, anhand derer wir Tiere und andere Menschen beurteilen und bewerten. Diese Bewertung geschieht sehr subjektiv und hängt vom eigenen Standpunkt, der gesellschaftlichen Akzeptanz, dem jeweiligen Kulturkreis und anderen Gesichtspunkten ab. Es gibt dafür jedoch keine eindeutigen Kriterien. So kann ein Betrüger der beste Familienvater sein und eine hoch angesehene Persönlichkeit des öffentlichen Lebens kann privat unausstehlich sein. Es kommt ganz auf die Betrachtungsweise an.

Anders ist es in der Wissenschaft. Da wird Verhalten zwar je nach Fachrichtung auch unterschiedlich definiert, aber es gibt dafür wissenschaftlich begründete Kriterien. Ein Mediziner versteht unter Verhalten die Körperfunktionen und versucht, krankheits- oder altersbedingte Störungen und Abweichungen vom gesunden Verhalten mittels Therapie zu beseitigen. Ein Biologe betrachtet das artspezifische Verhalten der unterschiedlichen Tierarten.

Wir beschäftigen uns hier mit der Wissenschaft der Verhaltensänderung auf der Grundlage der Angewandten Verhaltensanalyse und da ist natürlich auch klar definiert, was unter Verhalten zu verstehen ist.

Verhalten in der Verhaltensanalyse

Sicherlich hast du dich schon oft gefragt, warum dein Tier (oder ein fremdes Tier) sich gerade jetzt, in diesem Moment, "so" verhält, warum z. B. der Papagei schreit, Nachbars Hund bellt, die Katze an der Tapete kratzt. Du hast gesehen und/oder gehört, dass das Tier etwas Bestimmtes tut. Mit anderen Worten: Du hast das Tier **beobachtet**. Und schon hast du deine Antwort auf die Frage, was ist Verhalten? In der Verhaltensanalyse ist der Begriff Verhalten klar definiert: Verhalten ist das, was ein Lebewesen tut.

Wir können Verhalten beobachten, also mit unseren fünf Sinnen erfassen und wir können es mit einfachen Mitteln messen und zählen. Wir können z. B. messen, wie laut der Papagei schreit und wie lange der Hund bellt, wir können zählen, wie oft am Tag die Katze an der Tapete kratzt. Wir können ein Verhalten objektiv und eindeutig mit einem Verb beschreiben, sodass jeder versteht und sich vorstellen kann, was das Tier tut.

Verhalten ist das, was ein Lebewesen tut.
Wir können ein Verhalten beobachten, messen, zählen.
Wir können ein Verhalten objektiv mit einem Verb beschreiben.

Verhalten ist keine Eigenschaft

Wenn du jetzt deinen Bekannten von deinen oben genannten Beobachtungen erzählst und sagst, der Papagei ist ein schrecklicher Schreihals, Nachbars Hund ist ein oller Kläffer und die Katze ist ungezogen, dann hast du zwar gesagt, welchen Eindruck die Tiere bei dir hinterlassen haben, aber du hast ihr Verhalten nicht klar und objektiv beschrieben. Es besteht ein großer Unterschied zwischen unserer zumeist emotional behafteten Wahrnehmung des Verhaltens und dem objektiv beschriebenen Verhalten. Daraus können sich leicht Probleme und Missverständnisse entwickeln und oftmals tun wir dem Tier damit Unrecht. Das Tier tut aus seiner Sicht nichts Falsches, nur wir Menschen haben oftmals ein Problem damit.

Verhalten ist das, was ein Tier tut.
Verhalten ist keine Eigenschaft des Tiers.

Wir vermeiden Eigenschaftsbegriffe wie Schreihals, oller Kläffer, ungezogen und natürlich vermeiden wir auch die netten Begriffe wie Schätzchen, verschmust, schlau. In der angewandten Verhaltensanalyse bezeichnen wir Eigenschaftsbegriffe als Label (Etikett, Stempel). Immer wenn wir z. B. sagen, der Papagei ist... oder er benimmt sich wie ein... handelt es sich um ein Label!

Mit Labels gibt es drei große Probleme:

Erstens versteht jeder etwas anderes darunter. Für den einen bedeutet zahm, dass der Papagei nicht vor dem Menschen flüchtet, für den anderen bedeutet es, dass er sich am ganzen Körper kraulen lässt. Zweitens drücken wir dem Tier mit solchen Begriffen einen Stempel oder ein Etikett auf (Fachbegriff Label). Dieses Etikett haben wir ständig vor Augen, wenn wir mit dem Tier umgehen. Die "guten" Labels führen bei uns zu einer Erwartungshaltung, die das Tier nicht, oder nicht immer, bereit ist zu erfüllen. Die "schlechten" Labels führen sehr leicht dazu, dass wir das Tier innerlich abschreiben und unsere Bereitschaft, etwas verändern zu wollen, dadurch sinkt (er ist nun mal so, daran kann man nichts machen). Drittens können wir keine Eigenschaften ändern, wir können nur das ändern, was der Papagei tut - sein Verhalten.

Hier eine kleine Auswahl von Labels: anhänglich, schlau, gehorsam, verspielt, dominant, eifersüchtig, traurig, scheu, grob, ein Frauenvogel, ein Macho, ein Schätzchen.

Dazu gibt es eine nette Grafik von Dr. Susan Friedman, www.behaviorworks.org



Woher kommt Verhalten und wozu dient es?

Wie bereits gesagt, ist Verhalten das, was ein Lebewesen tut. Immer wenn du etwas tust, und sei es noch so geringfügig, zeigst du ein Verhalten. Warum tun wir etwas, warum verhalten wir uns überhaupt (alle Tiere, einschl. Menschen)? Nun, wer ein Verhalten zeigt,

- hat zum einen die Gelegenheit und Möglichkeit dazu,
- möchte zum anderen ein für sich erwünschtes Ergebnis erzielen und Erfolg haben.

Das schauen wir uns anhand einiger einfacher menschlicher Verhalten näher an:

- Den Regenschirm aufspannen.
- Das Telefon abnehmen.
- Etwas im Internet posten.
- Sich am Kopf kratzen.

Gelegenheit und Möglichkeit - Das sind Bedingungen, die dem Verhalten vorausgehen.

Die vorgenannten Verhalten sind dir zwar jederzeit möglich, du wirst diese Dinge aber nur unter bestimmten Bedingungen tun. Wenn die entsprechenden Bedingungen nicht vorhanden sind, wäre dein Verhalten ziemlich sinnlos und würde dir sicherlich kein erwünschtes Ergebnis einbringen. Die wahrscheinlichsten Bedingungen, die bei dir die vorgenannten Verhalten hervorrufen, sind:

- a) Es regnet und du bist draußen.
- b) Das Telefon klingelt.
- c) Die Internetverbindung funktioniert.

Diese drei Bedingungen sind in der äußeren Umwelt angesiedelt, also außerhalb deines Körpers und deiner Gedanken- und Gefühlswelt. Und wie ist es mit dem am Kopf kratzen?

- d) Es juckt dich oder du tust es aus Verlegenheit. Der Reiz, der dich dazu veranlasst, kommt aus deiner inneren Umwelt, die nur dir bekannt ist und dem Beobachter verschlossen bleibt.

Die dem Verhalten vorausgehenden Bedingungen sind Reize, die das Verhalten hervorrufen. Diese Reize kommen stets aus der Umwelt. In der Fachsprache nennen wir sie **Antezedenzen** (Einzahl die Antezedenz).

Das Ergebnis der oben genannten Verhalten:

- a) Deine Kleidung bleibt trocken.
- b) Der Anrufer spricht mit dir.
- c) Dein Beitrag erscheint im Internet, wird gelesen und es ergibt sich eine hoffentlich nette Kommunikation mit den Lesern.
- d) Der Juckreiz lässt nach.

Das Ergebnis deines Verhaltens kommt auch wieder aus der äußeren Umwelt (beim Kratzen aus der inneren Umwelt). In der Fachsprache bezeichnen wir das Ergebnis des Verhaltens als **Konsequenz**.

Deine Entscheidung.

Du hast immer die Wahl, ob du das Verhalten bei vorhandenen vorausgehenden Bedingungen (Reizen) zeigen willst oder nicht. Du musst das Telefon nicht abnehmen, wenn du gerade keine Lust hast, mit Tante Emma zu schwatzen oder wenn jemand mit unterdrückter Nummer anruft. Niemand zwingt dich, den Schirm aufzuspannen oder im Internet zu posten. Du wirst dich wahrscheinlich nicht kratzen, wenn du in einem Vorstellungsgespräch bist.

Diese Wahl, das Recht zu sagen, "nein, das mache ich (jetzt) nicht", räumen wir natürlich auch unseren Tieren ein, denn alles andere wäre Zwang. Wir haben viele Möglichkeiten, dem Tier das von uns erwünschte Verhalten ganz ohne Zwang beizubringen.

Nun haben wir schon eine ganze Menge gelernt und zwar die entscheidenden Faktoren, die das Auftreten eines Verhaltens bestimmen und die uns helfen, das Verhalten unserer Tiere richtig einzuschätzen und ggf. zu ändern.

Zusammenfassung:

Jedes Verhalten ist fest in der Umwelt verankert, es gibt immer eine vorausgehende Bedingung in der Umwelt (die Antezedenz), die das Verhalten hervorrufen und es gibt immer ein Ergebnis aus der Umwelt, das unmittelbar auf das Verhalten folgt (die Konsequenz).

Kein Verhalten sprudelt einfach so aus einem Lebewesen heraus wie Wasser aus einem kaputten Gartenschlauch. Kein Verhalten findet in einem Vakuum statt, es sind immer die Bedingungen in der Umwelt, die ein Verhalten hervorrufen und die dafür sorgen, dass ein Verhalten künftig beibehalten oder geändert wird.

Verhalten ist einfach wie das ABC...

...und dennoch so komplex wie ein langer Roman.

A steht für Antezedenz (englisch Antecedent), **B** steht für Verhalten (englisch Behavior) und **C** steht für Konsequenz (englisch Consequence).

Die dem Verhalten vorausgehenden Bedingungen (Antezedenzen) lassen uns nicht zwanghaft bestimmte Verhalten ausführen, wir überlegen uns schon, ob wir das zugehörige Verhalten zeigen wollen oder nicht. Das heißt, wir denken über die Folgen, die Konsequenzen nach und dabei helfen uns unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit. Wir möchten ja ein in diesem Moment erwünschtes Ergebnis erzielen und dem entsprechend treffen wir unsere Entscheidung. Das gilt für Menschen und Tiere gleichermaßen.

Was bedeutet das für uns Tierhalter?

Nun, für die Umwelt unserer Tiere sind wir als Halter verantwortlich. Wenn wir die dem Verhalten vorausgehende Bedingung A (Antezedenz) oder die auf das Verhalten folgende Konsequenz C (Consequence) oder beides ändern, wird sich das Verhalten des Tiers ändern! Klingt einfach, oder?

Bevor wir jedoch etwas ändern können, müssen wir die Antezedenz, die das Verhalten hervorruft und die Konsequenz, die unmittelbar auf das Verhalten folgt, ermitteln und das geht nur durch ganz genaue Beobachtung. Dazu dient uns das Verfahren der funktionalen Einschätzung des Verhaltens, mit der wir uns aber erst in Kapitel 4 befassen werden.

Aufgaben

Notiere dir bitte deine Antworten und schaue im Lösungsteil nach, ob sie richtig sind. Dort findest du ggf. auch zusätzliche Erklärungen und Hinweise.

Aufgabe 1.1: Verhalten oder Label?

- a) Der Papagei ist bissig.
- b) Mitunter beißt der Papagei.
- c) Der Papagei ist ein Angsthase.
- d) Der Papagei weicht unbekanntem Gegenständen aus.
- e) Der Papagei ist ungehorsam.
- f) Der Papagei ist eifersüchtig.
- g) Nachbars Hund bellt häufig.
- h) Die Katze ist scheu.
- i) Die Katze läuft vor Fremden weg.

Aufgabe 1.2: Wovon hängt es ab, welches Verhalten ein Papagei zeigt?

- a. Von der Aufzuchtmethode
- b. Von den Bedingungen in seiner Umwelt
- c. Vom Charakter des Vogels